

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

54. Jahrgang.

Donnerstag den 27. Mai.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verlesen.
Vertheilungsorte: 1. M. 1. Postämtern und Postboten.

Interesse werden für hier mit 10 Pf. für auswärts mit 10 Pf. pro Quartal berechnet und bei Abnahme 12 Loh bei dem Postamt zu Zschopau nachbezogenen Tages angenommen.

Örtliches und Sächsisches.

Der gegenwärtige Aufenthalt unseres Königs paares in Sibyllenort gab Ihren Majestäten Veranlassung zu einem Ausfluge nach Dels, woselbst sich noch drei bei dem bekannten Brande in Stampen Verunglückte im Krankenhause befinden. Die Königin stattete den Kranken einen Besuch ab und erkundigte sich teilnehmend nach verschiedenen Einzelheiten.

Die evangelisch-lutherische Landesynode zu Dresden hielt am Montag wiederum eine Sitzung ab. Neu eingegangen war ein Antrag des Sup. Weidauer-Glauchau um Verlegung des ersten Landesbistages um eine Woche vor- oder rückwärts, damit die notorisch schweren und unerträglich gewordenen Mißstände einer Kollision des genannten Bistages mit dem Altenburgischen Hofmarkt in Zukunft ein für allemal beseitigt werden; ferner ein Antrag des Sup. Meyer-Zwickau, die Pensionierung der Kantoren, Kirchner u. betr. Letzterer Antrag wurde dem Verfassungsausschuß zur Berichterstattung überwiesen, der Antrag Weidauer der Beratung im Plenum vorbehalten. Eine von der Großsteinberger Predigerkonferenz eingereichte Petition, die Volegung einer Kirchenzuchtordnung betr., wurde durch den Synodalen Prof. Dr. Kunze-Leipzig adoptiert, welcher sich die Stellung dießbezüglicher Anträge vorbehielt. Eine weitere Petition der Diözesanversammlung in Baunzen, Herbeiführung besserer Sonn- und Feiertagsheiligung betr., wurde dem Petitionsausschuß zur Berichterstattung überwiesen. Die Synode beriet hierauf den vom Synodalen Lic. Dr. Großmann u. Gen. gestellten Antrag um Veranlassung einer Ausgabe des Landesgesangbuches mit Melodien gemäß der Synodalschrift vom 2. Juni 1881. Derselbe wurde jedoch gegen 29 Stimmen abgelehnt. Das Plenum trat sodann ein in die zweite Lesung des Antrages Dr. Fischer, die Aufstellung eines Normalstatuts für die Ausführung des § 13 der Trauordnung, Ehrenprädicat, Brautkranz u. betr., welcher Antrag nach dem Vorschlag des Konsistorialpräsidenten v. Berlesch in modifizierter Form dahin, daß lediglich eine Rundgebung der bei Aufstellung bezüglicher lokalstatutarischen Bestimmungen zu beobachtenden Grundsätze im Verordnungsblatte des Landeskonsistoriums erfolgen soll, auch in zweiter Lesung einstimmig angenommen wurde. — In ihrer Dienstags-Sitzung beschäftigte sich die Synode mit der Beratung des Kirchengesetzes über die Veretzung evangelisch-lutherischer Geistlicher in Wartegeld. Motiv zur Aufstellung eines solchen Entwurfs ist der Mangel an kirchengesellschaftlichen Bestimmungen wonach solche Geistliche, welche ohne physisch oder geistig absolut dienstunfähig zu sein, oder durch amtliches oder außeramtliches Mißverhalten ihre Entlassung verwirkt zu haben, doch relativ aus besonderen Gründen für das ihnen gerade anvertraute geistliche Amt unbrauchbar geworden sind, durch Veretzung in eine andere geistliche Stelle aus solchem Amte entfernt und sie durch eine für das letztere geeignetere Persönlichkeit ersetzt werden können. Ebenso verhält es sich im Falle längerer Krankheit oder kirchlicher Mißstände, welche auf die Dauer ohne schwere Schädigung des religiösen und sittlichen Zustandes der Gemeinde nicht ertragen werden, aber auch nicht ohne Wechsel in der Person des Geistlichen gehoben werden können. Diese in den Kirchengesetzen nicht vorgesehenen Fälle haben nun dem Kirchenregiment

Veranlassung gegeben, einen Entwurf auszuarbeiten und der Synode vorzulegen, nach welchem Geistliche in solchen Fällen in Wartegeld gesetzt werden können. In der allgemeinen Debatte über den Entwurf entspann sich eine längere Diskussion und sind für die am Mittwoch stattfindende Spezialberatung bereits heute nicht weniger als 12 bis 15 Anträge eingegangen. Betreffend die Wahlangelegenheit im zweiten Wahlbezirk hat Herr Konsistorialrat Dr. Dibelius, welcher an Stelle des Herrn Pfarrer Dr. Sulze, nachdem dieser Wahl für ungültig erklärt worden, gewählt worden war, diese Wahl nicht angenommen. Es hat demnach im zweiten Wahlbezirk eine Neuwahl zu erfolgen.

Nach dem letzten geprüft vorliegenden Rechnungsabschluß, dem für die Finanzperiode 1882/83, gaben die sächsischen Staatseisenbahnen mit einem Anlagekapital von 589102145 Mark 46 Pf. in den beiden Jahren zusammen einen Reinertrag von 57709176 Mark 38 Pf., während die Verzinsung der gesamten Staatsschuld einen Aufwand von nur 46368025 Mark 51 Pf. erforderte, so daß allein der Reinertrag der Staatseisenbahnen, abgesehen von den sonstigen Einnahmen, rund 13340000 Mark höher war als das Zinsenerfordernis der Staatschulden — ein wohl einzig dastehender Abschluß.

Der mit dem 1. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan der sächsischen Staatseisenbahnen bringt Veränderungen in den Fahrzeiten auf der Chemnitz-Annaberger Linie nicht.

Bei dem am Montag über Borstendorf ziehenden Gewitter schlug ein Blitz in die dortige mit Schindeln gedeckte Kirche, der zum Glück aber nicht zündete. Ein Sparren des Turmes wurde völlig zerplittert, während der Glockenstuhl unversehrt blieb, trotzdem der Strahl in einem Balken Spuren seiner großen Gewalt zurückließ. Altar und Kanzel erhielten geringfügige Beschädigungen.

In Zöblitz ist am Sonntag abends gegen 10 Uhr das Armenhaus abgebrannt. Die Bewohner haben das Wenige, was sie besaßen, durch das Feuer verloren und konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten; eine Frau mußte durch das Fenster flüchten. Fünf Familien sind obdachlos geworden.

In Chemnitz ist eine große Anzahl Personen nach dem Genuß von rohem gehackten Rindfleisch, welches von einem dortigen Fleischer gekauft worden ist, erkrankt. Mehrere Personen hiervon sind auf ärztliche Anordnung in das Stadtfrankenhaus gebracht worden.

Eine in der Heilanstalt Colditz untergebrachte Frau aus Chemnitz entzog sich kürzlich auf einem Spaziergange der Aufsicht und war verschwunden. Jetzt ist dieselbe wohlbehalten in Chemnitz bei ihren Angehörigen eingetroffen.

Aus Limbach schreibt man über das am Montag stattgehabte Gewitter, daß dasselbe zu den schwersten zu zählen sei, von welchen die dortige Gegend seit Jahren betroffen worden ist. Schlag folgte auf Schlag, und dabei goß es in Strömen, so daß an verschiedenen Orten Wasserkalamitäten eintraten. Ziemlich starke Hagelschauer richteten namentlich in den Gärten mannichfachen Schaden an und zertrümmerten hier und da ein Fenster. In Limbach selbst wurden einige Bäume vom Blitz getroffen und beziehentlich zerplittert, in Mittelfrohna schlug derselbe in ein am unteren Ende gelegenes, von hohen Bäumen umgebenes Wohnhaus, das auch trotz des in Strömen sich

ergießenden Regens und der schnell herbeieilenden Feuerwehrr bald in hellen Flammen stand. Der Besitzer, Franz Müller, der das Haus erst vor einigen Wochen käuflich übernommen hatte, und drei Familien, die in dem Hause als Mietsleute wohnten, erleiden einen großen Schaden, da niemand versichert hatte. — In Langenbernsdorf hat das Schloßwetter die ganze Feld- und Gartenfrucht vernichtet, in Glauchau der Blitz eine Scheune in Brand gesetzt.

Dresden, 25. Mai. Der heutige Tag ist für unser engeres Vaterland von ganz besonderer Wichtigkeit, da Prinz Friedrich August, der präsumtive Thronerbe, seine Volljährigkeit erlangt. So ruhig und einfach der heutige Tag im engsten Kreise der hohen Familie begangen wird, so groß war der Jubel, welcher vor nunmehr 21 Jahren die Wettiner Lande durchbrauste, als die Kunde von der Geburt eines Prinzen zur Verbreitung gekommen war, und in innigster Weise hat seitdem das Sachsenvolk an dem Entwicklungsgange des dereinstigen Thronerben allezeit Anteil genommen. Luchtige und erprobte Männer leiteten die Erziehung des Prinzen, der dann zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung die Universitäten zu Straßburg und Leipzig bezog und dortselbst dem Studium mit regstem Eifer oblag. Verschiedene Rundreisen und Ausflüge im Lande sorgten ferner dafür, den Prinzen mit den besondern Eigentümlichkeiten und Verhältnissen des Sachsenlandes bekannt zu machen und ihn einzuführen in die verschiedenen Stätten der Industrie, sowie des merkantilen Verkehrs, wie auch unter entsprechender Leitung den wichtigen Verwaltungsgeschäften u. volle Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Mit dem 1. Juni tritt der Prinz in den Genuß der prinziplichen Apanage; der bisherige Führer und Begleiter Major von der Planitz wird nunmehr durch einen persönlichen Adjutanten ersetzt, für welchen Posten der Jägerhauptmann Frhr. v. Wagner designiert ist. Mit diesem gedenkt Prinz Friedrich August nunmehr zunächst seine Reise durch Oesterreich nach Italien, Frankreich und dem Orient zu unternehmen, um dann in das Großhainer Husaren-Regiment einzutreten.

Von der 2. Strafkammer des kgl. Landgerichts zu Dresden wurden am 24. d. M. auf Grund des Preßgesetzes die Redakteure vom „Dresdner Anzeiger“, „Dresdner Tageblatt“ und der „Dresdner Zeitung“ zu je 300 M. Geldstrafe verurteilt. Der aus Inowraklaw gebürtige, in Berlin aufhältliche Korrespondent Gustav Meyer wurde zu 400 M. Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um die teilweise Veröffentlichung der Anklageschrift gegen den dänischen Kapitän Sarauw wegen Hochverrats, dessen Hauptverhandlung bekanntlich am 1. Februar d. J. unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor dem Reichsgericht in Leipzig begann.

Ein eigentümliches Schauspiel zeigte am Dienstag bei Leisnig die Oberfläche der Mulde. In großen Massen, zu vielen Tausenden kamen Fische in allen Größen (bis zu 30 cm lang) tot angeschwommen. Stellenweise schien der Stromspiegel wie mit Fischleichen überfäet. Diese Leichen gehören der Gattung der Notaugen an. Ein erfahrener Fischer meinte, daß die erst ziemlich kalte Witterung und die ihr in den letzten Tagen folgende, für jetzige Jahreszeit außergewöhnliche Hitze mit der Erscheinung im Zusammenhang stehen könne.

Aus der Lommahscher Pflanze schreibt man: „Je mehr die Entwicklung der Vegetation